

Dr. Resler: Steuern lösen keine Wirtschaftsprobleme

Borkumer Haushalt „eng geschnürt“ – FDP: Keine Erhöhung der Steuern

sp Borkum. Als eine „gelungene Symbiose“ bezeichnete Dr. Jörg Resler (FDP stellvertretender Bürgermeister) den Architektenentwurf zum geplanten Umbau des Wellenbades beziehungsweise Kurviertels während der ordentlichen Mitgliederversammlung des Ortsverbandes am Freitagabend im Nordsee-Hotel (wir berichteten gestern). Der einzige Schönheitsfehler sei nur der Preis mit rund 60 bis 65 Millionen DM. Die Verantwortlichen sollen definitiv damit aufhören, „Luftschlösser“ an die Wand zu malen. „Dieses Objekt ist so nicht finanzierbar.“

Dr. Resler zog vor den Anwesenden eine detaillierte Bilanz über seine bisherige Ratsarbeit. Die tagespolitischen Themen lägen seiner Meinung „auf der Straße“. Dazu gehörten unter anderem der angesprochene Wellenbad-Neubau, die Fun-Halle für Jugendliche, der Dauerbrenner Wilhelmshöhe und die ehemalige Jugendherberge an der Oberen Strandpromenade, um nur einige Punkte zu nennen.

Ein klares „Ja“ war dann auch zum Thema Fun-Halle zu hören. Allerdings sei diese nach seiner Meinung mit geplanten 6,5 Millionen DM nicht realisierbar. „Das kann sich nicht rechnen und ist unsozial“, meinte er dann auch zu den Kosten. Die Koalition aus CDU/FDP und den Grünen im Rat sei sich einig, das eine Halle komme, aber nicht zu dem Preis. Dr. Resler betonte vor den Zuhörern, dass bis Ostern eine Zielsetzung und Entscheidung über dieses Thema gefallen sei. Und: „Es wird definitiv kein „Beton-

Bunker“ beruhigte er die Bürger. Seine jetzige Ratsarbeit, so der stellvertretende Bürgermeister, zeichnete sich besonders durch die intensiven Gespräche zum Haushalt aus, der „sehr eng geschnürt“ sei. „Dies ist ein Ergebnis der Fehlentscheidungen der vergangenen Jahre“, betonte er und nannte dabei als Hauptursachen die Stadt, die Kurverwaltung und das Alten- und Pflegeheim. Mit klaren Worten ausgedrückt. „Wir haben ein Finanzproblem“, sagte er offen zu den Anwesenden. Für den Spitzenpolitiker gebe es nur drei Ansätze, um aus der Finanzkrise zu kommen: Strecken der Altlasten, den Status einer Zuweisungsgemeinde oder der Weg des Sparens. Es könne aber nicht über Steuererhöhungen wie zum Beispiel Anhebung des Fremdenverkehrsbeitrages geschehen. Dafür stehe die FDP im Wort. Denn: „Steuern lösen keine Wirtschaftsprobleme“, kritisierte Dr. Resler den in der Vergangenheit oft eingeschlagenen Weg. „Solange nur der Fremdenverkehrsbeitrag oder der Kurbeitrag erhöht werden ändert sich nichts an den Ursachen.“ Bei den Beschäftigten der Stadt- und Kurverwaltung sollten vielmehr „Synergien“ genutzt werden. Dr. Resler kritisierte in diesem Zusammenhang die „mangelnde Effizienz“, die von den Verantwortlichen nicht genutzt würden.

Schon vor Jahren sei für die Stadt Borkum ein entsprechendes Gutachten für viel Geld erstellt worden, dass „mit Vorankündigung“ in den Schubladen der Stadt „abgelegt“ worden sei. „Um Struk-

turen zu ändern, müssen die Ursachen angefasst werden“, zeichnete er einen klaren Weg auf. Er wies ferner darauf hin, dass entsprechende Schuldzuweisungen „jetzt auch nichts an der Situation“ ändern würden.

Ein weiteres Thema auf der Mitgliederversammlung war die Situation auf der Reede. Hier sei nach Worten von Dr. Resler zunächst ein „Stopp“ vor die weitere Vergabe von Grundstücken gesetzt worden. Die weitere Vergabe erfolge unter einer anderen Prämisse. Hier sei sich die Koalition im Rat auch sehr einig. Gefreut hat die Liberalen auch der „Rückzieher“ von Kurdirektor Johannes CasSENS, der noch in der Versammlung des Inselvereins vor ein paar Wochen eine Schutzgebühr für das von der KV herausgegebene Magazin „Borkum erleben“ angekündigt hatte. Dr. Resler kündigte ferner an, dass es zweimal jährlich zu einem Gespräch zwischen Kurbeitrag und allen am Tourismus Beteiligten kommen werde. Damit sei noch vor dieser Saison zu rechnen. Harsche Kritik übte der liberale Politiker auch am Pflegedienst auf der Insel der nach seinen Worten „katas-trophal“ sei.